

Bio-Obst für nächste Generation

EGG. In der Landschaft sind sie nur noch selten anzutreffen: Hochstammbäume. Sie müssen oftmals Niederstammbäumen weichen. Umso wertvoller sind Neuanpflanzungen. In Egg wurden am Samstag 250 Hochstammbäume angepflanzt.

Auf dem Hof von David Reutimann in der Ämet in Esslingen herrscht an diesem Samstag reger Betrieb. Rund 40 freiwillige Helfer des Naturschutzvereins Egg und der Freien Missionsgemeinde Oetwil am See stehen auf den Wiesen und setzen Bäumchen um Bäumchen in die vom Regen feuchte und schwere Erde.

Angepflanzt werden aber nicht irgendwelche Bäume: Es sind rund 250 der selten geworden Hochstammbäume. Neben Apfelbäumen werden auch Zwetschgen-, Kirsch- und einige Nussbäume angepflanzt. Die Bäume sollen biologisch bewirtschaftet werden.

Ertrag erst in zehn Jahren

«Das Projekt ist mit dieser Anzahl Neupflanzungen in der Region wohl einzigartig», freut sich Vincent Sohni vom Naturnetz Pfannenstiel, welches die Projektorganisation übernommen hat.

Bereits im letzten Jahr wurden auf den rund 24 Hektaren Land von David Reutimann einzelne Abschnitte ökologisch aufgewertet: Es wurden Blumenwiesen neu angesät, ein neuer Weiher wurde angelegt und entlang einem Bach das Gehölz ausgelichtet. «Daraus entstand die Idee, zusätzlich einen grossen Bio-Hochstamm-Obstgarten anzulegen», erklärt Sohni.

Mit jeder Stunde würden sieben weitere Hochstammbäume aus unserer Landschaft verschwinden, erklärt Sohni. Umso wichtiger seien Projekte wie dieses in Esslingen.

Auch in der Gemeinde Egg hat der Bestand der Hochstammbäume drastisch abgenommen. Zählte man vor 60 Jahren noch rund 20000, so waren es bei der letzten nationalen Obst-



Halben beim Einpflanzen: Bauer David Reutimann, Naturschutzvereinspräsident George Angehrn, Bauer Georg Pfister, Vincent Sohni vom Naturnetz Pfannenstiel (v. l.). Bild: Beatrice Zogg

baumzählung im Jahr 2001 nur noch 3419 Hochstammbäume.

Der Betrieb, auf dem das Projekt nun realisiert wurde, wird im nächsten

Jahr als Betriebsgemeinschaft mit Bauer Georg Pfister in Oetwil am See geführt. Die beiden Bauernbetriebe liegen zwar örtlich rund 2,5 Kilometer

voneinander entfernt, zusammen wollen sie ab nächstem Jahr biozertifiziert arbeiten. Während Bauer Reutimann neben dem Obstanbau noch rund 30 Rinder zur Bio-Weidebeef-Verwertung und Aufzucht rinder hält, ist Bauer Pfister zusätzlich auf Ackerbau spezialisiert. Auf seinem rund 14 Hektar grossen Betrieb in Oetwil am See werden nochmals zusätzlich 50 Hochstammbäume neu gesetzt.

«Dass die beiden Bauern nun den Mut haben, so viele Hochstammbäume anzupflanzen, ist eine tolle Sache, bei der wir gerne mit Muskelkraft helfen», meint George Angehrn, Präsident des Naturschutzvereins Egg. Es sei ein zukunftsweisender Schritt der beiden Bauernfamilien, auf Hochstammbäume zu setzen. Bis ein solcher Baum den vollen Ertrag abwerfe, vergehen 10 bis 15 Jahre, so Angehrn. «Das Projekt ist also vor allem für die nächste Generation bedeutungsvoll.»

Wertvoller Naturraum

Hochstammbäume sind nicht nur eine Augenweide in der Landschaft, sie bieten auch vielen Vogel-, Insekten- und anderen Tierarten den notwendigen Lebensraum. «So leben in den Hochstamm-Obstgärten zum Beispiel Gartenrotschwanz, Steinkauz, Siebenschläfer und verschiedene Fledermausarten», erklärt Mathias Villiger von Birdlife Zürich. Im Rahmen der Naturschutzaktion «100xZüri Natur» unterstützt der Vogel- und Naturschutzverein die Neupflanzung der Hochstammbäume auf den beiden Bauernhöfen mit 12000 Franken.

Gemeinde Egg leistet Beitrag

Die gross angelegte Pflanzaktion auf den Höfen von Reutimann und Pfister kostet rund 70000 Franken inklusive den Arbeitsleistungen. Neben Birdlife Zürich helfen noch weitere Stellen, das Projekt mitzufinanzieren. So steuerte der Fonds Landschaft Schweiz 11000 Franken bei, die Gemeinde Egg übernimmt 6500 Franken. Die Landwirte bezahlen, neben den investierten Arbeitsstunden, rund 20000 Franken aus der eigenen Tasche. (bz)